

93963

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949
(WiGBL S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
22. OKTOBER 1953

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 893 996

KLASSE 30 g GRUPPE 6 02

B 17933 IX a/30 g

Achille Boccassini, Mailand (Italien)
ist als Erfinder genannt worden

Achille Boccassini, Mailand (Italien)

Schachtel, insbesondere für die Einzelausgabe von Pastillen, Konfekt,
Zuckerwerk u. dgl. geeignet

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 1. Dezember 1951 an
Patentanmeldung bekanntgemacht am 31. Dezember 1952
Patenterteilung bekanntgemacht am 10. September 1953

Die Erfindung betrifft eine Schachtel, vornehmlich für die Ausgabe von Pastillen, Konfekt, Zuckerwerk u. dgl. m., im besonderen aber von Arzneimitteln geeignet, und ist dadurch gekennzeichnet, daß die Pastillen usw. einzeln ausgegeben werden, um zu verhindern, daß zu viel aus der Schachtel austretende Pastillen bei ihrer Wiedereinfüllung unzulässig gehandhabt werden.

In den Zeichnungen sind drei praktische Ausführungsbeispiele des Erfindungsgegenstandes veranschaulicht. Es stellen dar

Fig. 1 und 2 je eine Vorderansicht von oben und unten gesehen,

Fig. 3 teilweise einen Schnitt einer ersten Ausführungsform,

Fig. 4 eine zweite Ausführungsform,

Fig. 5 eine Ausführungsform für zwei Pastillenreihen,

Fig. 6 den Schachtelboden der Fig. 5 zur Erläuterung seiner Arbeitsweise und

Fig. 7 in schematischer Darstellung eine Schachtel für vier Pastillenreihen.

Gemäß dem in den Fig. 1 bis 3 veranschaulichten Ausführungsbeispiel ist mit 2 ein Schachtelboden aus geeignetem, vorzugsweise plastischem Material bezeichnet, in dessen Ausnehmung 3 eine gewisse Anzahl Pastillen 4 eingeordnet ist. Auf der Schachtel 2 sitzt ein gleitbar angeordneter Deckel 1. Der Schachtelboden 2 geht einerseits in eine Verlängerung 5 und andererseits in eine unvollendete Wand 6 über. Die Höhe des Hohlraums 7 ist kleiner als die einer Pastille.

Der Deckel 1 ist mit einer den Pastillenabmessungen entsprechenden Ausnehmung 8 versehen, deren Tiefe zusammen mit der Hohlraumhöhe 7 die Pastillendicke etwas überschreitet. Dabei weist der Deckel 1 außerdem einen Rand 9 auf, der gegen den Schachtelrand 6 stößt.

Um eine Pastille herauszunehmen, wird die Schachtel aus der in Fig. 2 gezeigten Lage umgedreht. Dabei fällt die letzte Pastille in die Ausnehmung 8 des Deckels 1, worauf durch Verschieben des Deckels eine einzige Pastille aus dem Hohlraum 7 entnommen werden kann. Die übrigen Pastillen bleiben in der Schachtel liegen, da die Bewegung des Deckels jeweils auf einen bestimmten Abstand vorbegrenzt ist. Nach Verschluß des Deckels kann der soeben beschriebene Vorgang wiederholt werden, auf welche Weise die in der Schachtel enthaltenen Pastillen einzeln der Reihe nach herausgenommen werden können.

Gemäß der in Fig. 4 gezeigten Ausführungsform sind die Pastillen in der Schachtel senkrecht stehend angeordnet. Dabei ist im Schachtelboden 2 ein Zahn oder Buckel 10 vorgesehen, dem im Gleitdeckel 11 eine halbkreisförmige Ausnehmung 12 entspricht, wobei der zur Rechten des Buckels 10 befindliche Raum nur eine einzige Pastille aufnehmen kann. Bei Neigung der Schachtel kann eine der in ihr enthaltenen Pastillen über den Buckel 10 in den rechts von demselben gelegenen Raum gelangen, so daß bei Linksgleiten des Deckels 11 um einen den Pastillendurchmesser kaum überschreitenden Betrag nur die sich in der betreffenden Lage befindliche Pastille austreten kann, während die übrigen Pastillen in der Schachtel verschlossen sind. Auch in diesem Fall ist die Gleitbewegung des Deckels eine begrenzte.

Die Fig. 5 und 6 zeigen in einer weiteren Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes eine Schachtel, in welcher beispielsweise zwei Pastillenreihen vorgesehen sind. In den Figuren ist mit 13 der Schachtelboden und mit 14 der entsprechende Deckel bezeichnet. Der Schachtelboden 13 ist so flach, daß sich die Pastillen bei Deckelauflage nicht übereinanderschichten können. Dabei ist die Schachtel mit einer seitlichen Öffnung 15 versehen, deren Länge den Durchmesser einer Pastille nur wenig überschreitet. Zur Festhaltung der Pastillen in doppelter Reihenanordnung dient eine Scheidewand 16, welche nicht bis gegen die innere Querwand 21 durchgeführt ist, so daß ein kleiner frei bleibender Hohlraum gerade den Durchgang einer Pastille gestattet. Der Hohlraum kann mit Hilfe des sich senkrecht nach unten erstreckenden Ansatzes 23 des Deckels 14 bei dessen Hin- und Herbewegung geöffnet bzw. geschlossen werden.

Zwei Vorsprünge 17 und 18, die längs der Längsflanken, unter welchen die Vorsprünge 26 der Deckelflanken einklemmen, laufen, dienen zur Führung dieser letzteren. Ein Vorsprung 17 durchwandert nicht die ganze Schachtellänge und bildet einen Anschlag 20, an dem sich das Zähnchen 24 des Deckels abstützt, auf welche Weise die Gleitbewegung des Deckels begrenzt wird. Der Hohl-

raum 22 ist vorgesehen, damit bei geschlossener Schachtel der Deckel nicht unzulässig über dieselbe hinausragt.

Der Deckel 14 ist mit dem erwähnten Ansatz 23 ausgestattet, dessen Arbeitsweise im nachstehenden näher erklärt werden soll. Die Vorsprünge 26 sind dazu bestimmt, unter den Schachtelvorsprüngen 17 und 18 zu gleiten, wobei die Einkerbungen 25 die elastische Verstellung des durch Druck aufgebrachten Deckels freigeben, auf welche Weise die Elastizität des Materials vorteilhaft ausgenutzt werden kann.

Die Rändelungen 30 und 31 dienen dazu, das Öffnen und Schließen von Hand zu erleichtern.

Die Arbeitsweise der oben beschriebenen Erfindung ist in Fig. 6 deutlich gezeigt. In der Figur ist eine Verdoppelung der bereits beschriebenen Pastillenschachtel veranschaulicht, wobei mit 28 die Pastillen bezeichnet sind, von welchen die in nächster Nähe der Öffnung 15 angeordneten mit den Buchstaben *a*, *b* und *c* gekennzeichnet sind. Mit 27 sind die Seitenteile des Deckels im Schnitt dargestellt.

In der in der Figur veranschaulichten Lage erscheint die Schachtel geschlossen. Wird der Schachteldeckel so weit zurückgezogen, daß der Zahn in den Anschlag 20 eingreift, so öffnet sich die Öffnung 15, wodurch die Pastille *a* durch seitliches Neigen der Schachtel austreten kann. Gleichzeitig verschließt der in gestrichelter Lage dargestellte Ansatz 23 den Austritt der Pastille *b*, während die Ansatzkante in den Rand der Pastille *c* eingreift und ihren Austritt verhindert.

Während der Vorwärts- und Rückwärtsbewegung des Deckels 14 arbeitet der Ansatz 23 mit der Querwand nicht zusammen, weil in dieser ein Einschnitt 19 vorhanden ist, der dazu dient, beim Durchlaufen den besagten Ansatz aufzunehmen. Mit 29 sind rechteckige Teile von angepaßter Stärke bezeichnet, die dazu dienen, den bei nicht erreichter Übereinstimmung zwischen der Summe der in Reihe stehenden Pastillendurchmesser mit der auszufüllenden Länge der Büchse leer gebliebenen Raum einzunehmen.

Schließt man den Deckel, so kann die Pastille *b* oder *c* die Lage der Pastille *a* einnehmen, so daß beim Öffnen des Deckels die sich in der betreffenden Lage befindende Pastille durch die Öffnung 15 austreten kann.

Offenbar kann bei einer solchen Vorrichtung jeweils nur eine einzige Pastille aus der Schachtel treten.

In Fig. 7 ist in schematischer Darstellung eine Schachtel veranschaulicht, in der vier Pastillenreihen vorgesehen sind. Bei dieser Ausbildung sind sowohl der Deckel als auch die weiteren Zubehörtteile dieselben.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Schachtel, insbesondere für die Einzelausgabe von Pastillen, Konfekt, Zuckerwerk u. dgl. geeignet, dadurch gekennzeichnet, daß die eine Pastillenreihe enthaltende Schachtel

eine Austrittsöffnung in ihrem Endteil aufweist, deren Höhe den Pastillendurchmesser unterschreitet, wobei in dem gleitbar vorgesehenen Deckel in Richtung der Schachtelöffnung eine Ausnehmung vorgesehen ist, deren Tiefe zusammen mit der Höhe der Austrittsöffnung den Pastillendurchmesser um ein wenig überschreitet, so daß die durch Schwerkraft in die Deckelausnehmung gleitende Pastille mit Hilfe des Deckelvorschubs zum Austritt gelangt, wobei die gleitende Deckelbewegung so begrenzt ist, daß sie jeweils den Austritt einer einzigen Pastille gestattet.

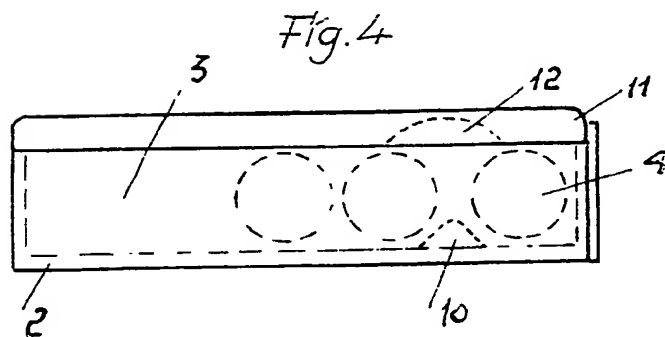
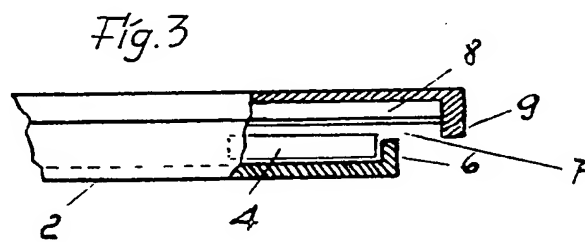
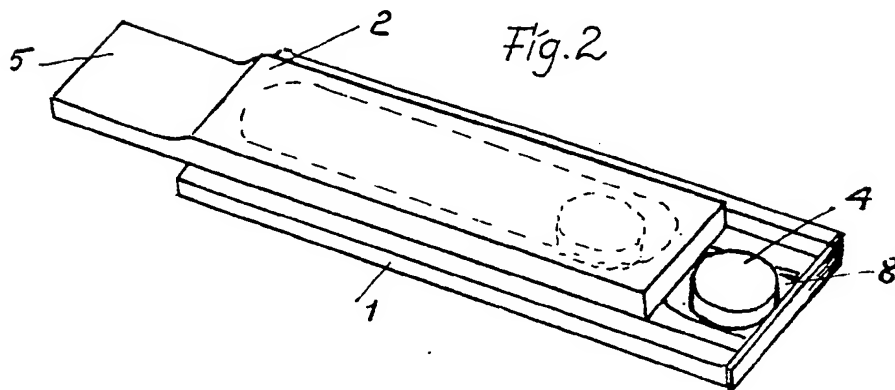
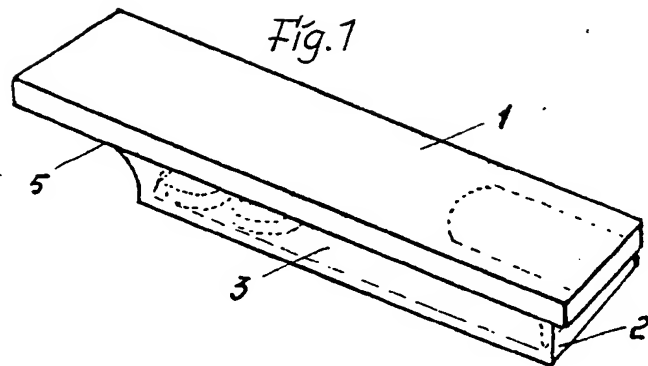
2. Schachtel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Pastillen senkrecht stehend darin angeordnet, am Schachtelboden ein Zahn oder Buckel, im Deckel eine entsprechende Ausnehmung und eine den Pastillendurchmesser um ein wenig überschreitende

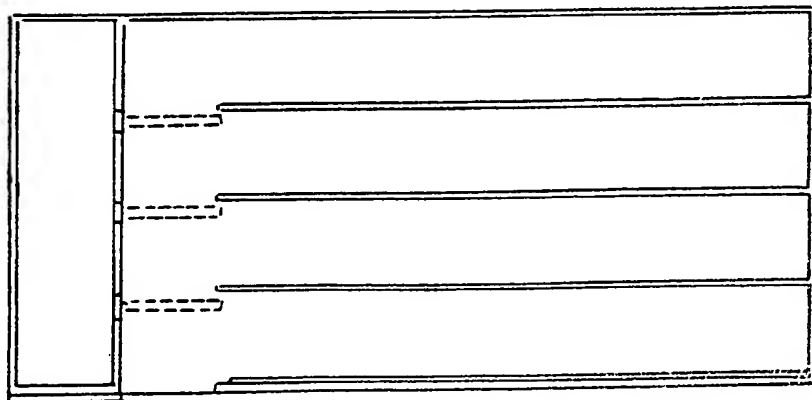
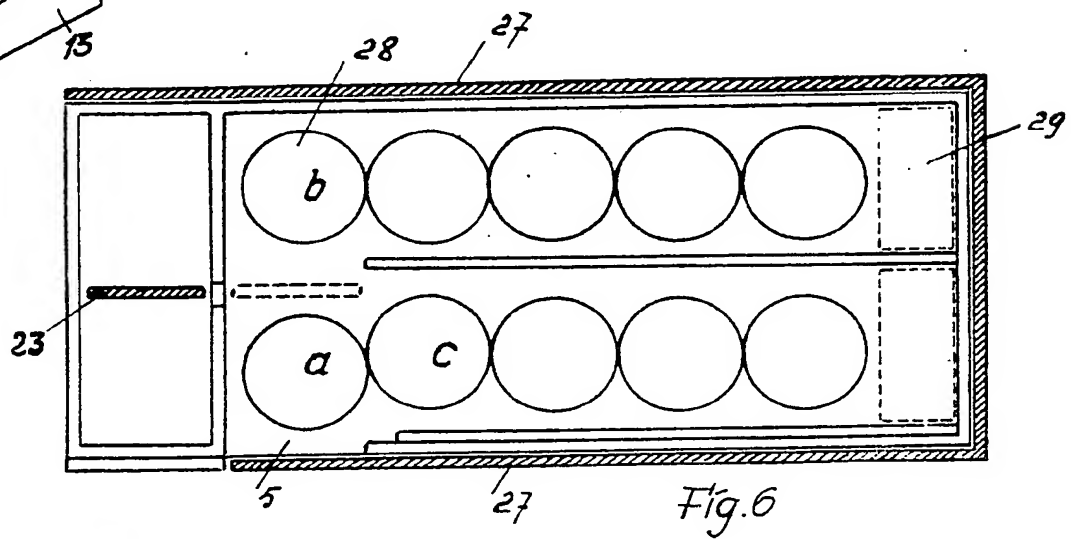
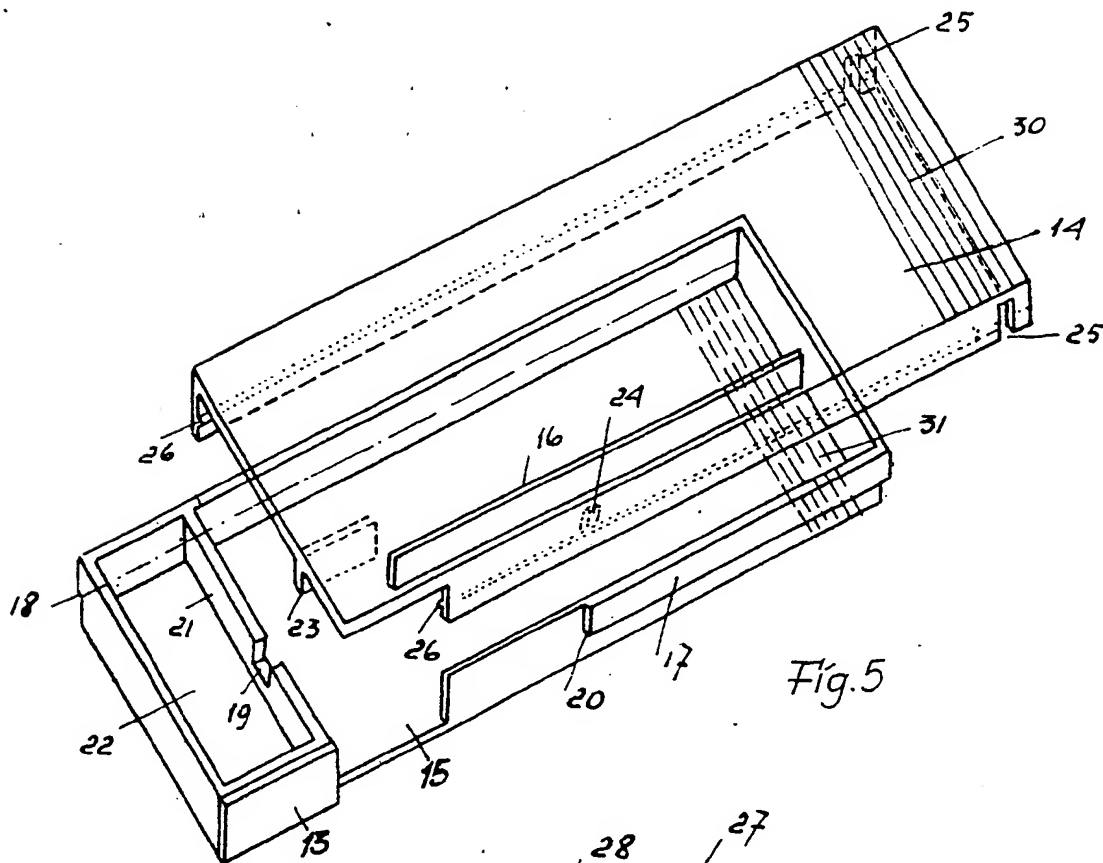
Rückverstellung des Deckels selbst vorgesehen sind. 20

3. Schachtel nach den vorhergehenden Ansprüchen für mehrere Pastillenreihen, dadurch gekennzeichnet, daß zwecks Bewirkung des Einzelaustritts der Pastillen ein am Deckel sich senkrecht nach unten erstreckender Ansatz vorgesehen ist, der den Pastillen der oberen Reihe den Weg verlegt und jene der unteren Reihe am Austritt hindert, sooft eine Pastille bereits der Austrittsöffnung zustrebt. 25 30

4. Schachtel nach den vorhergehenden Ansprüchen, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel mittels geeigneter Führungen auf der Schachtel eine begrenzte Gleitbewegung ausführt, die den Pastillen eine einzige Austrittsöffnung freiläßt, wobei der Deckel dank der elastischen Eigenschaften des Materials durch einfachen Druck festgelegt werden kann. 35

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen





THIS PAGE BLANK (USPTO)